

österr. Absolutismus. In Karlstadt als Rechtsanwalt tätig, wurde ihm 1857 wegen seiner oppositionellen Haltung die Ausübung dieser Tätigkeit verboten. 1860 kehrte K. zur Politik zurück und wurde 1861 zum Großnotar der Agramer Gepsenschaft gewählt. Als Landtagsabg. stets in Opposition gegen den Zentralismus stehend, wurde er 1863 suspendiert. 1865–67 war K. wieder Landtagsabg. Er war auch Mitgl. der kroat. Regnikoldeputation, die Verhandlungen mit Ungarn führte. 1848/49 war K. Hrsrg. und Redakteur der polit. Ztg. „Slavenski Jug“ (Der slaw. Süden) und 1848 des Wochenbl. „Prijatelj puka“ (Der Volksfreund). Gem. mit M. Šuhaj gab er die Akten des Kroat. Landtags von 1861 aus.

W.: Spisi saborski hrvatskog sabora Kraljevinah Dalmacije, Hrvatske i Slavonije od god. 1861 (Die Landtagsakten der Königreiche Dalmatien, Kroatien und Slawonien aus dem Jahr 1861), gem. mit M. Šuhaj, 4 Bde., 1862.

L.: *Dragoljub*, 1867, n. 11; *Il Nazionale*, 1867, n. 23; *Obzor*, 1917, n. 96; *Ilustrovani list*, 1917, n. 6; *Grlović*, Album 2; *Znam. Hrv.*; *Nar. Enc.* 2; *Enc. Jug. 5*; *Wurzbach* (Karl K.). (Seper)

Kusmanek von Burgneustädten Hermann, General. * Hermannstadt (Sibiu, Siebenbürgen), 16. 9. 1860; † Wien, 7. 8. 1934. Sohn eines Polizeibeamten; 1879 aus der Milit.-Akad. zu Wr. Neustadt zum IR. 63 ausgemustert. Absolv. die Kriegsschule, 1884 Zuteilung zum Generalstab. Nach Verwendung bei verschiedenen höheren Kmdn. und 1½ Jahren Truppendienst beim IR. 73 als Hptm. wurde K. von Oktober 1889 an wieder zu Generalstabsdienstleistungen im Reichskriegsmin., im Landesbeschreibungsbüro und 3 Jahre in der Kriegsgeschichtlichen Abt. des Kriegsarchivs bis 1897 als Mjr. und Obstlt. herangezogen. Nach neuerlichem Truppendienst beim IR. 63 wurde K. Ende Juni 1899 in das Präsidialbüro des Reichskriegsmin. eingeteilt, das er als Obst. und GM bis Mitte Oktober 1908 leitete, dann Kmdt. der 65. Inf.-Brigade in Raab. 1910 FML, Kmdt. der 3. Inf.-Division in Linz, 1911 der 28. Inf.-Division in Laibach. Mai 1914 Kmdt. der Festung Przemysl. Als nach dem Sommerfeldzug 1914 das österr.-ung. Heer nach Westgalizien zurückgenommen wurde, schlossen zwei russ. Armeen Ende September die Festung ein, die eine Honvéd-Inf.-Division und vier Landsturmbri-gaden als Besatzung hatte. Von den 38 Gürtelwerken besaßen nur 12 bombensichere Decken, von den 988 Geschützen waren bloß 28 modern. Eine Aufforderung

zur Übergabe der Festung lehnte K. ab. Vom 5.–7. 10. tobten heftige Kämpfe an der SO-Front, wobei die Russen 70.000 Mann verloren. Infolge neuerlichen Vorrückens des österr.-ung. Heeres wurde Przemysl am 9. 10. befreit. Nach dreiwöchiger Schlacht am San umschloß der Feind am 5. 11. wieder die Festung, welche mit Aufbietung aller Kräfte bis 23. 3. 1915 von K. verteidigt wurde, der nach der Kapitulation mit 120.000 Mann in russ. Gefangenschaft geriet. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1910 nob., 1917 Gen.-Obst., 1921 Ritterkreuz des Milit.-Maria-Theresien-Ordens, Dr. techn. h. c. der Techn. Hochschule Brünn.

W.: Der Sanitätsdienst im Krieg, gem. mit H. v. Hoen, 1897.

L.: *ÖWZ* 1934, F. 32; *Militärwiss. Mitt.*, 1934; *Hofmann-Hubka*; *A. Veltz*, *Unsere Heerführer*, F. 2 (= *Donauland-Bücherei*, Bd. 3), 1918; *Jb. der Wr. Ges.*, 1929; *Kosch*, *Das kath. Deutschland*; *Wer ist's?* 1911; *R. Stuckheil*, *Die strateg. Rolle Przemysls auf dem östlichen Kriegsschauplatz*, in: *Militärwiss. und techn. Mitt.*, 1923; *ders.*, *Die 2. Einschließung der Festung Przemysl, ebenda*, 1924–26; *Österr.-Ungarns letzter Krieg 1914–18*, Bd. 1–2, 1929–31. (Kiszling)

Kuster P. Josef, S.J., Seelsorger. * Fuschach (Vorarlberg), 11. 12. 1851; † Linz a. d. Donau, 20. 6. 1916. Seit 1873 Jesuit, wirkte er nach zehnjähriger Ordensausbildung (Rhetorik, Humaniora, Phil., Theol.) 1883–96 als Prof. für Latein und Griech. an den Ordensgymn. in Linz und Kalksburg. Das Linzer Kolleg leitete er 1891–94 als Rektor. K. war ein Mann von ungewöhnlicher Vielseitigkeit. Sein umfangreiches Wissen in Dogmatik, Moraltheol., Kirchengeschichte und klass. Phil. machte ihn zu einem geschätzten Lehrer und zu einem von Priestern und gebildeten Laien vielbegehrten Seelenführer und Berater. Sein Verwaltungstalent und seine Tatkraft trugen ihm vielfach Berufungen zur Ordnung schwieriger Angelegenheiten ein: Verwaltung der Ordenshäuser in St. Andrä in Kärnten, Wien-Lainz und Tynau (Slowakei) sowie nach Wien IX. zur Grundlegung des Baues der Canisiuskirche (1899) und zur Errichtung der Ordensniederlassung (Canisiushaus).

L.: *Linzer Volksbl.* vom 21. und 22. 6. 1916; *R. P.* vom 27. 6. 1916. (Pinsker)

Kusý Wolfgang, Jurist und Politiker. * Eisenberg a. d. March (Ruda nad Moravou, Mähren), 31. 10. 1842; † Brünn, 31. 1. 1886. Stud. an den Univ. Wien und Prag Jus, 1866 Dr.jur., zunächst Assistent bei Gerichten in Brünn und Ol-